

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 95.

Mittwoch, den 28. November.

1866.

Bekanntmachung.

Um denjenigen, in Folge der Kriegsbereignisse erkrankten und verwundeten Unteroffizieren und Soldaten der Land zurückgekehrten Königlich Sächsischen Armee—welche bereits schon früher in ihre Heimath zu entlassen gewesen und daher, entfernt von ihrer Truppe, behufs gänzlicher Herstellung ihrer Gesundheit genöthigt gewesen sind, sich in civilärztliche Behandlung zu begeben und noch darin stehen — die Wohlthaten einer geregelten Verpflegung und ärztlichen Behandlung, durch Aufnahme in ein Militairhospital — soweit dies möglich — zu Theil werden zu lassen, treten die Bestimmungen in §§. 86 flg. des Ordonanzgesetzes vom 7. December 1837, deren Ausführung durch die Zeitverhältnisse gestört war, wiederum in Kraft.

Es werden daher die betreffenden Civilärzte veranlaßt, nicht allein die zur Zeit noch in ihrer Behandlung stehenden kranken und verwundeten Soldaten unverzüglich bei deren Compagnie- u. Commando anzumelden, sondern auch daselbst der Kranke nach ihrem schätzbarem Ermessen, ohne Gefahr für seine Gesundheit transportable ist, in das, seinem Aufenthaltsorte zunächst gelegene Militairhospital abzuführen.

Wird jedoch dessen Transportirung bedenklich gefunden, so ist, wenn die nächste Garnison nicht über zwei Stunden entfernt, dem Commandanten derselben sofort Nachricht zu geben, und der Kranke sodann durch einen Militairarzt zu behandeln.

Ebenso wird auch erwartet, daß etwaige bei Stadtcommunen, Gemeinden oder in Privathäusern aufgenommene kranke und verwundete Soldaten, ihren Compagnien u. namhaft gemacht, und wenn sie transportabel, dem nächstgelegenen Militairhospital überwiesen werden.

Die zur Zeit etablirten Sächsischen Militairhospitäler befinden sich: in Dresden (Pionnier-Caserne), im Augustusbad bei Radeberg, in Annaberg, in Plauen, in Zwickau, in Grimma, in Borna und in Freiberg.

Dresden, den 20. November 1866.

Kriegs-Ministerium.
von Fabrice.

Auctions-Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes sollen nächstkommenden

14. December dieses Jahres

Vormittags von 9 Uhr an

nach Befinden den darauf folgenden Tag verschiedene theils aus Nachlässen herrührende, theils sonst in gerichtliche Verwahrung gelangte Gegenstände an Meublement, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke, auch eine Parthie Schaafwolle, neue Strumpfwaaaren, Spirituosen, Wein u. s. w. in dem im Gerichtsbeamtenwohngebäude parterrebefindlichen Verhandlungszimmer öffentlich gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zur Auction gelangenden Gegenstände hängt im hiesigen Amtshause aus.

Königsbrück, am 19. November 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Hartung.

Bekanntmachung, straßenpolizeiliche Bestimmungen betreffend.

Folgende allhier bestehende polizeiliche Vorschriften werden andurch in Erinnerung gebracht:

Jeder Haus- oder Grundstücksbesitzer hat seinem Hause oder Grundstücke entlang, insoweit daselbst öffentliche Passage stattfindet selbstverständlich auch vor Gärten oder Schennen —

- 1., bei eintretender Glätte Sand, oder ein anderes, das Begehen der Straßen erleichterndes Material in gehöriger Breite aufgefördert streuen,
- 2., bei Schneewetter eine für das Begehen der Straßen hinreichend breite Bahn kehren,
- 3., bei eintretendem Thaumetter die Straße und Straßengerinne aufeisen, Schnee und Eis aber auf seine Kosten aus der Stadt zu lassen.

In Unterlassungsfällen werden nicht nur die geordneten Geldstrafen von — 15 Ngr. — bis 5 Thlr. — — eingezogen, sondern auch das Erforderliche nach Befinden auf Kosten der Säumigen sofort von Polizeiwegen vorgenommen werden.

Bei nicht minderer Geldstrafe ist ferner verboten, Flüssigkeiten irgend welcher Art aus den Häusern auf die Straßen zu gießen, die Straßen in anderer Weise zu verunreinigen, oder Schnee von Dächern oder aus den Gehöften auf die Straßen und Plätze in der Stadt zu werfen.

Pulsnitz, am 26. November 1866.

Der Stadtrath.
Körner, Bürgermeister.



Zeitereignisse.

Hauswalde, 21. Nov. (B. N.) Gestern fand in hiesiger Kirche eine erhebende Feier statt. Der zu Hauswalde und Bretznig bestehende Militärverein hatte beschlossen, den der hiesigen Kirchengemeinde angehörigen Militärpersonen nach ihrer Rückkehr in die Heimath ein Fest zu veranstalten und dieses mit einer kirchlichen Dankfeier zu verbinden. Von Bretznig aus setzte sich gestern Nachmittag 2 Uhr ein Zug von ca. 60 Mann unter Vortritt eines Musikchors und unter Begleitung der Glieder des Militärvereins in Bewegung. Als der Zug in der Kirche zu Hauswalde anlangte, war diese bereits fast in allen ihren Räumen von theilnehmenden Gemeindegliedern gefüllt. Die Militärpersonen nahmen ihre Sitze auf dem Altarplatze ein, ihnen zur Seite die Glieder des genannten Vereins. Nach dem Gesang des Liedes: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut etc.“ hielt der Herr Ortspfarrer eine Rede, welcher Psalm 91, V. 7 zu Grunde gelegt war. In ehrender und zugleich tröstender Weise wurde auch Derer gedacht, welche, aus Hauswalde und Bretznig gebürtig, den Tod für König und Vaterland auf dem Schlachtfelde erlitten hatten und beziehentlich an den erhaltenen Wunden im Lazareth gestorben waren. Solcher waren 5: die Jäger Junghans aus Bretznig und Geißler aus Hauswalde, sowie die Soldaten Anders und Haufe aus Hauswalde und Berge aus Bretznig. Nach ertheiltem Segen bewegte sich der Zug nach Bretznig zurück, wo in der Bodenschen Restauration den tapfern Kriegern ein Ball veranstaltet wurde. — Wie verlautet, hatte der Kirchenpatron, Herr Klostervoigt v. Posern auf Pulsnitz, die nachgesuchte Genehmigung zu dieser kirchlichen Feier mit Freuden ertheilt und bedauert, seinerseits durch Unwohlsein abgehalten zu sein, derselben beizuwohnen.

Bischofsberga. Am 22. d. M. erschien unerwartet auf hiesigem Rathhause Herr Regierungsrath v. Beust aus Budissin, welcher im Beisein der Collegien des Rathes und der Stadtverordneten unserm Herrn Bürgermeister Sinz in allerhöchstem Auftrage nach feierlicher Ansprache das Ritterkreuz des Verdienstordens in Anerkennung der in der letzten Kriegsperiode von ihm bewiesenen patriotischen Haltung überreichte.

Dresden, 22. Nov. Gestern war ganz Altstadt allarmirt, aber nicht von Kriegsgetöse, sondern von Festesjubiläum, denn in 5 Localen fand das Fest der frohen Rückkehr unserer Truppen statt. Ein zusammenhängendes Bild des heiteren frohen Lebens zu entwerfen, wie es in „Meinholds-Hotel“, „Brauns-Hotel“, „Central-Halle“, „Odeon“ und „Göldene Aue“ sich vor den Blicken des Theilnehmers aufrollte, ist fast unmöglich, denn die Mannigfaltigkeit war zu groß, die Eindrücke zu überwältigend. Mögen deshalb einzelne Andeutungen genügen. Am Fest selbst waren 1600 Truppen der hiesigen Garnison theilhaftig, 250 dagegen durch den Wachtdienst zurückgehalten, die dafür Mann für Mann eine Flasche Wein und einen Thaler Geld als Entschädigung erhielten. Das Festmahl begann in allen 5 Localen kurz nach 5 Uhr und bestand aus Suppe, Cotelette mit Gemüse, Braten mit Compot und Kuchen nebst einer Flasche Wein pro Kopf. Außerdem erhielt noch jeder Soldat 12½ Ngr. Erhöht wurde die Feier durch den Besuch Ihrer kgl. Hoh. des Kronprinzen Albert, des Prinzen Georg (Meinholds Hotel), der Herren Staatsminister Dr. v. Falkenstein, v. Rostitz-Wallwitz, v. Fabricé, mehrerer Generale und des gesammten sächsischen Offiziercorps. Die Toaste auf Se. Majestät den König und auf die ganze sächsische Armee erweckten zündende Begeisterung, die ihren Ausdruck in nicht minder trefflichen Tafelliedern fand. Dem Festmahle folgte um 8 Uhr Abends ein Ball. Dem Comité, welches dieses schöne Fest veranstaltete, ging heute ein Schreiben des Herrn Generalmajor von Hausen zu, worin derselbe den aufrichtigsten Dank für die wohlthunenden Beweise der liebevollen und echt patriotischen Gesinnung ausspricht, welche durch das Fest abermals an den Tag gelegt worden sei. Im Namen sämmtlicher Theilnehmer bitte er den Comité, Allen, welche den gestrigen Tag zu einem so erhebenden Festtage gestaltet haben, den wärmsten Dank auszudrücken

und die Versicherung hinzunehmen, daß derselbe dem Gedächtniß unvergeßlich bleiben werde.

— 23. Nov. Die 2. Deputation der 2. Kammer hat bereits 4 Berichte vorgelegt, welche sämmtlich auf die Tagesordnung der am nächsten Montage stattfindenden Sitzung der 2. Kammer gestellt sind; nämlich: 1) die Geschäftsbearbeitung auf dem gegenwärtigen Landtage, 2) die Betheiligung bei der internationalen Ausstellung in Paris, 3) die Budgetvorlage für die Jahre 1867 und 4) die provisorische Forterhebung der Steuern und Ausgaben auf das Jahr 1867 betr. Was Punkt 1 anlangt, so empfiehlt bekanntlich die Regierung in dem betreffenden Decrete, daß die Beratungen über das Budget pro 1867 bis zu dem Zeitpunkte vertagt werde, wo die Verhältnisse des norddeutschen Bundes geregelt und die Regierung in der Lage sein werde, ein diesen neuen Verhältnissen entsprechendes Budget für die nächste Finanz-Periode aufzustellen. Die 2. Deputation, Ref. Dehmichen, hat es laut Bericht für ihre Schuldigkeit gehalten, durch Einsichtnahme in das vorgelegte Budget sich von der Richtigkeit der Angaben der Regierung im Decrete niedergelegten Angaben zu überzeugen, und hat dieselbe, soweit es sich bei der Kürze der Zeit überhaupt thun ließ, die Ueberzeugung gewonnen, daß unter veränderten Umständen durchaus von einer Berathung des vorliegenden Budgets abzusehen sei. In soweit über die Zulässigkeit eines solchen Verfahrens Zweifel entstehen könnten, glaubte die 2. Deputation die Ansicht der 1. Deputation hören zu sollen. Der Vorstand derselben erklärte, daß weder aus der Verfassungsurkunde noch aus der Landtags-Ordnung ein Bedenken dagegen herzuweisen sei, weshalb die Deputation der Kammer empfiehlt, von einer speciellen Berathung des Budgets abzusehen. — In Bezug auf die internationale Ausstellung, für welche die Regierung 50—60,000 Thaler beansprucht, sagt der Bericht, Ref. Wammen: Obgleich die Deputation der Ansicht ist, daß diese großen Ausstellungen sich zu schnell wiederholen, muß sie doch der Regierung beistimmen, daß ein industrieller Staat wie Sachsen sich nicht von der jetzt beabsichtigten großartigen Ausstellung ausschließen kann, nachdem eine allgemeine Betheiligung daran in gewisser Aussicht steht. Soll aber diese Betheiligung von Seiten Sachsens eine würdige werden, so muß der Staat einen Theil der Kosten übernehmen, weil sich sonst wenig oder gar keine Aussteller finden würden. Die Deputation empfiehlt daher, der Regierung zur Bestreitung der erwähnten Ausgaben die Ermächtigung zu ertheilen.

— Als Nachfolger des verstorbenen Geh. Rathes Dr. Köhler schüttet man in gut unterrichteten Kreisen den Herrn Kreisdirector Uhde in Zwickau.

— Der Kreuzzeitung schreibt man aus Dresden: Herr von Beust wird zwar in der nächsten Zeit hier erwartet, doch nicht, wie es anfänglich hieß, um die Ueberstiedelung seiner Familie nach Wien und die Auflösung seiner Häuslichkeit hier zu bewirken. Er hat vielmehr in der jüngsten Zeit sein Miethsverhältnis hier prolongirt, so daß er in Dresden ansässig bleiben zu wollen scheint. — Die „Presse“ schreibt: Der Minister v. Beust hat seine Reise nach Dresden eingetretener Hindernisse halber verschoben. Er wird nicht heute, sondern erst Ende dieses Monats abreisen. Der Herr Minister hatte in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag einen nicht unbedeutenden Cholera-Anfall, von dem er sich jedoch bereits wieder vollkommen erholt hat.

— Am vergangenen Donnerstag Abend hat bei dem hiesigen amerikanischen Consul Mr. Campell eine größere Festlichkeit stattgefunden, zu der zahlreiche amerikanische, englische, auch russische und polnische Herrschaften eingeladen waren.

— Infolge Allerhöchsten Beschlusses vom 14. d. M. kommen von jetzt ab bei sämmtlichen Offizieren etc. der königlich-sächsischen Armee die goldenen und silbernen Säbel- und Degensköpfe mit Ausnahme der Schwungriemen bei den Säbelsköpfen in Wegfall und sind dieselben unter dem Rock zu tragen. Ferner führen alle Offiziere etc. auf den Epauletten einen Stern weniger als bisher, so daß die Generalmajors, Majors und Leutnants

keinen vergleichen in den Epauletten, die nächst höheren Chargen nur einen und so fort tragen.

Dresden, 26. Nov. Se. Maj. der König haben Sich in Begleitung S. kgl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Georg sowie des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz gestern Abend nach Wermsdorf zur Jagd begeben, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Die Zweite Kammer hat heute vier königl. Decrete a) die Geschäftsbehandlung auf dem gegenwärtigen Landtage, b) die Be-theiligung bei der Pariser Ausstellung, c) die Budgetvorlage für die Jahre 1867/69 und d) die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben (ohne Erhöhung) auf das Jahr 1867 be-treffend, erledigt und dabei allenthalben den Regierungsvorlagen zustimmend sich erklärt.

— Vor einigen Tagen hat, wie wir aus Radeberg erfahren, Ihre K. H. die Frau Kronprinzessin den im Hospital zu Augu-stusbad bei Radeberg untergebrachten Militärbleisirtten einen theil-nahmvollen Besuch abgestattet.

— Das kleine sechsjährige Mädchen des Herrn Bahnhof-Inspectors Böcker in Miesä, welches bei der Durchreise S. K. H. der Frau Kronprinzessin ein Bouquet überreichte, erhielt vor ei-nigen Tagen von Hochderselben eine werthvolle Kette mit Me-dailles zum Geschenk.

— 14. Nov. Se. Majestät der König haben Allerhöchst Ihren bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmäch-tigten Minister am königl. Bayerischen Hofe, Geheimen Lega-tions-Rath, Hans von Könnert, in gleicher Eigenschaft an den königl. Preussischen Hof zu versetzen geruht.

Königsbrück, 22. Nov. Nachdem der zum Gouverneur der hiesigen Festung ernannte l. preussische Generalmajor v. Rohr-Weidt gestern Abend hier eingetroffen war, hat derselbe heute Vormittag sich auf die Festung begeben und das Commando über-nommen. Der zeitherige Gouverneur, Generalleutnant v. Brie-len etc., ist hierauf heute Nachmittag abgereist.

Budissin. Am 22. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr ist in Schwarzausitz das zu der Bergerischen Pulverfabrik gehörige Schwefeldampfgebäude abgebrannt. Das Feuer soll durch Selbst-entzündung des Schwefels entstanden sein.

Berlin. Die Berliner „Montags-Zeitung“ fragt: „Wie wäre es zunächst mit einer Dotation für das Volk, das mit sei-nen Söhnen und Mitteln das Außerordentlichste geleistet hat? Wir schlagen vor: Volles Budgetrecht des Abgeordnetenhauses, Ministerverantwortlichkeits-Gesetz, lückenlose Verfassung und volle Preß- und Vereins-Freiheit.“

Mühlheim a. d. R., 18. Nov. Die ehemalige Schmach-

tenbeegsche Tuchfabrik ist in Folge des heftigen Sturmes einge-stürzt, so daß nur noch die östliche, an das Maschinenhaus sto-ßende Wand stehen geblieben ist. — Das Wasser der Ruhr ist nach den gewaltigen Regengüssen der jüngsten Tage rapid gewach-sen, so daß die Schifffahrt, welche bisher des kleinen Wassers wegen fast ganz ruhte, sich jetzt in Folge des zu hohen Wasser-standes zur Unthätigkeit verurtheilt sieht.

Wien, 23. Nov. Privatbriefen aus Triest zufolge ist der Zustand der Kaiserin Charlotte hoffnungslos; zu der Trübung der geistigen Kräfte hat sich eine heftige Brustaffection (Tuber-culose) gesellt. Ein trauriger Ausgang ist in Kürze zu besürch-ten.

[Mor'd.] In Szegedin wurde am 14. d. Morgens ein Mädchen ermordet und ihres Geldes beraubt in ihrer Wohnung aufgefunden. Der Verdacht dieses Mordes trifft ihren eigenen Bruder.

Nachrichten aus Korfu vom 24. ds., welche aus griechischer Quelle stammen, melden ein siegreiches Gefecht, welches die In-surgenten auf Kandia unter Führung von Koroneos bestanden haben; die Türken sollen an Todten und Verwundete 3000, an Gefangenen 2000 Mann verloren haben. Auch bei Astypchos haben die Insurgenten einen Sieg erfochten.

Königsbrück. Der in erster Instanz von dem Agl. Be-zirksgericht, Budissin wegen Meineids zu 2jähriger Arbeits-hausstrafe verurtheilte, vormalige Obermüller Steglich zu Ramenz, jetzt in Gräfenhayn bei Königsbrück wohnhaft, ist auf eingelegte Berufung von dem königl. Ober-Appellationsgerichte klagfrei gesprochen worden.

Gegen die in mehr oder weniger heftiger Form auftretenden Erkältungen der Respiration-Organen, wie Rauheit im Halse, Hei-serkeit, Hustenreiz u. s. w. finden wir die verschiedensten Hausmit-tel als: Bonbons, Pastillen, theure Syrupe und Extracte etc. em-pfohlen. Da das Sortiment in diesen Artikeln durch die Specu-lation ein sehr vielseitiges geworden, so ist dem leidenden Publicum bei der Wahl einige Vorsicht dringend anzurathen! Unbedingter Vorzug gebührt wohl vor Allen den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons!** — „Ein mehr als 25-jähriges Bestehen, ministeri-elle Approbationen fast sämtlicher Staaten, zahllose Empfehlungen von Aerzten und Consumenten, so wie die zuerkannten Preis- und Ehren-Medailen, wie kein zweites Fabrikat sie aufzuweisen hat, sind die thatsächlichen Beweise der Vorzüglichkeit dieses Hausmittels! Dazu ist der Preis ein so mäßiger, daß sie für Jedermann zugänglich sind und wir keinen Anstand nehmen, dieselben allseitig zu empfehlen.“

Lairitzschen Waldwoll-Flanell,

Körper und feinen Hemdenstoff, sowie dergl. Strickgarn empfiehlt und steht mit Näherem gern zu Diensten Gottlieb Weitzmann in Pulsnitz, Langegasse No. 13.

Cassler Streichhölzer

Adolph Großmann.

Ein **Cöpper**, der namentlich im Fertigen und überhaupt sein Fach gründlich versteht, wird unter gün-igen Bedingungen für Brasilien gesucht.

Das Nähere durch **H. Meisel**, Deconomie-Inspector.

Am Sonnabend ist ein weißer Pudel auf dem Wege von Bischofswerda bis Dhorn zugelaufen. Derselbe kann gegen Er-lattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Dhorn No. 158 abgeholt werden.

Heute, Dienstag, frische Leberwurst bei C. Menzel.

Mobilien-Versteigerung und Grundstücksverkauf.

Die zum Nachlasse der verw. Putzmacher Günther hier ge-hörigen Meubles und sonstigen Geräthschaften, Putzmacherarbeiten etc. sollen nächsten Sonnabend

den 1. December 1866 von Vorm. 9. Uhr ab im hiesigen Rathhauseaale verauctionirt werden.

Auch soll das in der hies. Meißn. Lehnstsur auf dem Zinten-Auerge gelegene Feld Nr. 575 d. Flb. (214 □ Ruth. Fläche und 3,85 St.-Einh. enthaltend) sofort verkauft werden von den **Günther'schen Erben.**

Cheerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkei-ten, empfiehlt a Stück 5 Ngr. Ad. Großmann.



Um mein Geschäfts-Local binnen Kurzem zu räumen, verkaufe sämtliche noch vorhandenen Waaren weit unterm Kostenpreise und empfehle solche gütiger Beachtung.

Pulsnitz.

C. G. Paul.

Kalender auf das Jahr 1867 sind in großer Auswahl zu haben bei **M. G. Kleinstück.**

Lotterie-Anzeige.

Nachdem mir von der Königl. Sächsl. Lotterie-Direktion eine Untercollektion ertheilt worden ist, so empfehle ich zur nächsten 71. Lotterie Loose in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$, und sichere reelle Bedienung und strengste Verschwiegenheit zu.

Herrmann Cunradi in Pulsnitz.

Amerikan. Erdöl sowie Solaröl

bester Qualität empfiehlt **Carl Gärner** in Pulsnitz (Schloßgasse).

Camp.-Cassée à Pfund **7 $\frac{1}{2}$** Ngr.,

do. — — **8** —

do. — — **9** —

f. **La Guayra** — — **10** —

f. **Portorico** — — **11** —

f. **Perl-Mocca** — — **12 $\frac{1}{2}$** —

Rhein. Wallnüsse à Schock **3** Ngr.

empfehl **Adolph Grossmann.**

Eine ordnungsliebende Frauensperson wird als Aufwärterin von Neujahr 1867 an gesucht. Näheres: hinter der Stadt, No. 269, 1. Tr. links von Nachm. $\frac{1}{2}$ b. 4 Uhr.

Sonntag, den 2. December:

Kirmesfest

auf dem Schießhause zu Königsbrück.

Es ladet freundlichst ein **Louis Schneider.**

G. Oswald & C. Voigt

bekommen nächsten Sonnabend das **Weißbaden.**

Weizen-Dampfmehl

bester Qualität, empfiehlt noch zu den bisher gestellten billigen Preisen

Dampfwerk Hartbachmühle **Aug. Weizmann.**

CONCERT

im geschlossenen Verein zum goldenen Bande zu Gersdorf, Sonntags, den 2. December d. J.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein **Rehnsdorf, den 22. November 1866.**

der Vorstand.

Achtung.

Hauptversammlung des Militärvereins für Pulsnitz und Umgegend, Sonntag, den 2. December 1866 Nachm. 3 Uhr. Die Kameraden werden dabei auf S. 3 der Statuten aufmerksam gemacht. Pulsnitz, am 27. Nov. 1866. **G. Köhler, Vorstand.**

Der Herr hat uns Schweres auferlegt, indem er uns den geliebten Gatten und Vater, den Bauergutsbesitzer, Ortsrichter und Gemeindevorstand **Johann Gottlob Krätzschar**, durch den Tod entrißen hat. In diesem großen Schmerze war nun das ehrende Begräbniß des theuern Entschlafenen für unsre Herzen ein wohlthuender Trost, und wir können nicht unterlassen, allen Denen, die dabei Antheil nahmen, unsern innigsten Dank zu sagen. Besonders aber gilt dies dem hochverehrten Herrn Pastor **Wolff** für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, dem Herrn Kirchschullehrer **Budich** für seine zum Herzen sprechende Rede im Trauerhause, sowie für die mit seinen Schülern gesungene Arie; ferner den Mitgliedern des Gemeinderathes zu **Weißbach**, welche die entseelte Hülle zur letzten Ruhestätte trugen und in Gemeinschaft der Jugend durch Blumenschmuck ehrten; alsdann auch dem Herrn Mühlenbesitzer und Einwohner **Ziesche**, auf dessen Veranstaltung die Trauermusik erkönte. Endlich aber sei überhaupt der lieben Gemeinde **Weißbach** und Allen, die dem theuern Todten das letzte Geleit gaben, der tiefgefühlteste, innigste Dank.

Weißbach bei Königsbrück, den 18. November 1866.

**Eleonore Krätzschar, als Gattin,
Ernst Krätzschar, Sohn,
Wilhelmine verehel. Schäfer, Tochter.**

Dem Andenken

unserer geliebten Bruders

Johann Gottlob Krätzschar,

Bauergutsbes., Ortsrichter und Gemeindevorst. zu **Weißbach.**

Was unsre Herzen wehmuthsvoll geahnt,
Zur traurigen Gewißheit ist's geworden:
Der Todesengel hat Dir schon gebahnt
Den Eingang zu des Himmels sel'gen Pforten.
Doch in der schönsten, besten Manneskraft
Ward'st Du zu aller Leid hinweggerafft.

Ja viel zu früh! so spricht der Gattin Mund,
So lönt's in Deiner Kinder trüben Herzen,
Und manches Freundes Aug' giebt traurig kund,
Wie tief es fühlt der Trennung bitter Schmerzen;
Daß man aus Deinem schönen, trauten Haus
Dich schon zum kühlen Grabe trug hinaus.

Wie warst Du treu bewährt in Deinem Amt,
Das die Gemeinde Dir hat anvertrauet;
Für ihr Gedeih'n war stets Dein Sinn entflammt,
An ihrer Wohlfahrt halfst Du treulich bauen,
Ob auch der Krankheit schweres Ungemach
Gleich einer Fessel drückend auf Dir lag.

O werde Dir an unsers Gottes Thron,
Geliebter Bruder, für Dein Thun auf Erden,
Für alle Liebe tausendfält'ger Lohn.
Wir aber, die wir weilen noch auf Erden,
Wir schauen gläubig auf zu Gottes Höh'n,
Und hoffen auf ein selig Wiederseh'n.

Die trauernden Geschwister zu **Koitzsch u. Schmorkau.**

